

Die ersten fünfzig Dollars.

Wie der alte Vanderbilt dem Grundstein zu dem Millionenvermögen legte.

In früher Morgenstunden eines Oktobertages des Jahres 1806 durchschritt der Kiel eines Bootes die dunkle Fluth der Bai von New York...

Die beiden Insassen des Bootes waren zwei Knaben, der eine von weicher, der andere von schwarzer Hautfarbe...

Aber der soziale Unterschied, welchen dieses Verhältniß scheinbar bedingte, kam in diesem Augenblick nicht zur Geltung...

Der Angeredete schüttelte verneinend den Kopf. „Ich bin nicht müde,“ erwiderte er...

„Das ist eine sehr falsche Kalkulation! Man wird uns heute die Früchte aus den Händen reißen und uns einen hohen Preis bezahlen. Es sind die letzten Melonen der Saison, und ich habe der Mutter gerathen, so lange es irgend geht, den Verkauf hinauszuziehen.“

„Mehr Geld daraus machen,“ antwortete Cornelius ohne Ueberlegen. Da tönten feste Schritte am Ufer, und eine lange, hagere, in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt trat aus dem Dunkel der Batterie in den Lichtkreis...

„Was ich sage, das will ich sagen,“ unterbrach ihn Cornelius, „mein Vater ist seit einem Jahre todt, und ich führe die Farmgeschäfte meiner Mutter. Aber ich denke, Sie, das Alles geht nur mich an. Ausfragen lasse ich mich nicht!“

„Der Fremde strich lächelnd seinen rötlichen Vollbart. „Oho, junger Mann,“ rief er. „Sie scheinen recht energisch und selbstbewußt zu sein, aber im Uebrigen ganz der Mann, den ich brauche.“

„Was ich sage, das will ich sagen,“ unterbrach ihn Cornelius, „mein Vater ist seit einem Jahre todt, und ich führe die Farmgeschäfte meiner Mutter. Aber ich denke, Sie, das Alles geht nur mich an.“

„In der Rigger-Alley“ schrie Abraham und richtete sich leztergerade auf, „das ist ja die verrufenste Gasse von New York, sie wird ja auch Murderers Row oder Cut Throat Lane (Rigger-Alley, auch Mörderweg oder Halsabschneiderstraße) genannt.“

„Wer ist der Farbige?“ fragte der Fremde hastig und, wie es schien, ein wenig unwillig.

„Er ist ein Sklave unseres Hauses,“ antwortete der junge Cornelius, „und ein zuverlässiger Junge.“

„Um so besser. Und Sie selbst — werden Sie zum Silberdollar-Smith kommen?“

„Ich werde kommen, Sir! Aber vorher möchte ich auf zwei Fragen Antwort haben.“

„Fragen Sie!“

„Also erstens: Ist Ihr Geschäft auch ehrlich?“

„Gottselig! Was fällt Ihnen ein, dergleichen erst zu fragen!“

„Ich habe ein Recht dazu, denn Sie sind mir fremd. Und dann: Wie viel kann ich dabei verdienen, denn vielleicht lehnt mir's nicht den Weg.“

„Du gefällst mir, mein Junge,“ lachte der Fremde, „so jung und schon ein ganzer Kaufmann! — Scheinen Sie fünfzig Dollars Lohn genug?“

„Fünfzig Dollars? — Ich komme! Erwarten Sie mich zwischen neun und zehn Uhr Vormittags beim Silberdollar-Smith. Mit welchem Namen soll ich nach Ihnen fragen?“

„Fragt nach Patric O'Sullivan. — Und nun guten Morgen!“

Der Fremde hüllte sich fester in seinen Mantel und schritt durch das Dunkel auf und davon.

Wie Cornelius ganz richtig vermuthet hatte, fand seine Waare an diesem Morgen reißenden Absatz.

Des jungen Vanderbilt Geldbeutel schwoll immer mehr an, sein Boot ward immer leerer, bis endlich auch die letzten Melonen an den Mann gebracht waren, und der junge Handelsberr und Schiffseigentümer seine Einnahme schummelnd überhäufte.

„Die Mutter kann mit diesem Verkauf zufrieden sein,“ wandte er sich an Abraham, der jetzt mit der Reinigung des Schiffes beschäftigt war, „und ich bin es auch.“

„Will's Ihnen wünschen, Master Cornelius,“ leuchtete der Farbige, „aber wenn Sie meinen Rath annehmen wollten, so ließen Sie den Besuch in der Rigger-Alley hübsch sein, und wir machten, daß wir nach Hause kämen.“

„Wir bleiben,“ verlegte Cornelius trostlos, „das heißt, Du bleibst hier und ich mache mich gleich auf den Weg.“

„Wie, ich darf Sie nicht einmal begleiten?“

„Wer sollte denn unser Schiff bewachen? Ich könnte zwar auf meinem Gang in diese berückelnde Gegend einen Begleiter ganz gut brauchen, aber es ist besser, Du bleibst auf dem Boot.“

Der rothbärtige Patric O'Sullivan reichte dem jungen Schiffseigentümer die Hand.

„Mein Neffe Turtle,“ stellte der Rothbärtige seinen Begleiter vor, „und dieser hier — er zeigte auf Cornelius — ist der energische und kluge junge Mann, von welchem ich Dir erzählt habe.“

„Nachdem ich gehört haben werde, um welche Fahrt es sich handelt,“ ergränzte Cornelius.

„C, es ist ein durchaus ehrbares Geschäft, das wir Ihnen antragen.“

„Mein Neffe hier macht mir viele Sorgen.“

„Er hat sich in Philadelphia ohne meine Erlaubniß bei der Miliz anwerben lassen, hat Handgeld genommen und war schon eingeleidet, da ersuchte ich zum Glück, welchen dummen Streich er begangen hatte, und deshalb ihm zur Flucht. Jetzt aber heißt es von hier fortzukommen, denn die Hafenbehörde ist benachrichtigt und würde meine Ausreise abfassen, wenn wir mit einem der im Hafen liegenden Schiffe segeln wollten.“

„Zur Batterie!“ rief er dem Rutscher zu und hängte ihm einige Silbermünzen ein. „Lassen Sie die Pferde laufen, was Sie können, man will ein Schiff hehlen.“

„Der Rutscher erfüllte den Wunsch seines jugendlichen Fahrgastes und hieb auf die Pferde tüchtig ein, aber er schüttelte doch nachdenklich das graue Haupt und murmelte: „Ein Schiff hehlen?“

„Hm, habe noch niemals gehört, daß die Diebe jetzt schon sogar ganze Schiffe verschwinden lassen. Well, möglich ist's schon, in New York ist Alles möglich — Alles!“

Als Cornelius den Hafen erreichte, sah er auf den ersten Blick, daß er zu spät käme, daß Alles verloren sei. Seine schmutze „Charlotte“ war verschwunden, und Abraham kam ihm mit einem freundschaftlichen, abtrübseligen Lächeln auf seinem schwarzen Gesicht entgegen.

„Da sind Sie ja, Master,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Welchen Koffer?“ würgte Cornelius hervor.

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

welchem tiefe Stille folgte, dann klirrte ein Schlüssel im Schloß, und die Thür des Zimmers, in welchem der arme Cornelius seit einer Stunde fast eingesperrt gewesen war, öffnete sich weit.

„Cornelius taumelte über die Schwelle, Entzücken und Furcht erfüllten gleichfalls seine junge Seele und ließen ihn laum zu einem klaren Gedanken kommen.“

„Das Boot retten — vielleicht noch zur rechten Zeit kommen, die geplante Schurkenthat zu verhindern — das war alles was er dachte.“

„Doch wunderbarlich sah er sich einem Polizeibeamten gegenüber, welcher Auffklärung von ihm verlangte.“

„Der Mann des Gesetzes hatte, wie dies gewöhnlich einige Male an jedem Tage geschah, Silberdollar — Smith's verrufenen Kneipe einen Besuch abgestattet und das Schreien des Knaben vernommen.“

„Er zeigte übrigens wenig Lust, Cornelius selbst zur nächsten Polizeistation zu bringen, um seine Aussagen zu Protokoll geben zu lassen, aber der junge Mann daß so inthändig, ihn jetzt nicht zurückhalten, er versprach so ehrlich, sich später zu diesem Zwecke auf den Polizeistationen einzustellen, daß der Beamte ihm freundlich auf die Schulter klopfte und sagte: „Nach, daß Du fortkommst und sich, daß Du die Schiffe erreichst.“

„Cornelius vernahm nur noch die Hälfte dieser Rede des Gesetzeswächters, bei welcher der schlaftrübe Smith die Farbe wechselte und dumpfe Flüche murmelte, er war, so schnell ihn seine Füße trugen, aus dem Hause hinausgestürzt, die Rigger-Alley hinauserannt bis zur nächsten Straße und hatte dort einen vorbeifahrenden Mietswagen angehalten.“

„Zur Batterie!“ rief er dem Rutscher zu und hängte ihm einige Silbermünzen ein. „Lassen Sie die Pferde laufen, was Sie können, man will ein Schiff hehlen.“

„Der Rutscher erfüllte den Wunsch seines jugendlichen Fahrgastes und hieb auf die Pferde tüchtig ein, aber er schüttelte doch nachdenklich das graue Haupt und murmelte: „Ein Schiff hehlen?“

„Hm, habe noch niemals gehört, daß die Diebe jetzt schon sogar ganze Schiffe verschwinden lassen. Well, möglich ist's schon, in New York ist Alles möglich — Alles!“

Als Cornelius den Hafen erreichte, sah er auf den ersten Blick, daß er zu spät käme, daß Alles verloren sei. Seine schmutze „Charlotte“ war verschwunden, und Abraham kam ihm mit einem freundschaftlichen, abtrübseligen Lächeln auf seinem schwarzen Gesicht entgegen.

„Da sind Sie ja, Master,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Welchen Koffer?“ würgte Cornelius hervor.

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Cornelius taumelte über die Schwelle, Entzücken und Furcht erfüllten gleichfalls seine junge Seele und ließen ihn laum zu einem klaren Gedanken kommen.“

„Das Boot retten — vielleicht noch zur rechten Zeit kommen, die geplante Schurkenthat zu verhindern — das war alles was er dachte.“

„Doch wunderbarlich sah er sich einem Polizeibeamten gegenüber, welcher Auffklärung von ihm verlangte.“

„Der Mann des Gesetzes hatte, wie dies gewöhnlich einige Male an jedem Tage geschah, Silberdollar — Smith's verrufenen Kneipe einen Besuch abgestattet und das Schreien des Knaben vernommen.“

„Er zeigte übrigens wenig Lust, Cornelius selbst zur nächsten Polizeistation zu bringen, um seine Aussagen zu Protokoll geben zu lassen, aber der junge Mann daß so inthändig, ihn jetzt nicht zurückhalten, er versprach so ehrlich, sich später zu diesem Zwecke auf den Polizeistationen einzustellen, daß der Beamte ihm freundlich auf die Schulter klopfte und sagte: „Nach, daß Du fortkommst und sich, daß Du die Schiffe erreichst.“

„Cornelius vernahm nur noch die Hälfte dieser Rede des Gesetzeswächters, bei welcher der schlaftrübe Smith die Farbe wechselte und dumpfe Flüche murmelte, er war, so schnell ihn seine Füße trugen, aus dem Hause hinausgestürzt, die Rigger-Alley hinauserannt bis zur nächsten Straße und hatte dort einen vorbeifahrenden Mietswagen angehalten.“

„Zur Batterie!“ rief er dem Rutscher zu und hängte ihm einige Silbermünzen ein. „Lassen Sie die Pferde laufen, was Sie können, man will ein Schiff hehlen.“

„Der Rutscher erfüllte den Wunsch seines jugendlichen Fahrgastes und hieb auf die Pferde tüchtig ein, aber er schüttelte doch nachdenklich das graue Haupt und murmelte: „Ein Schiff hehlen?“

„Hm, habe noch niemals gehört, daß die Diebe jetzt schon sogar ganze Schiffe verschwinden lassen. Well, möglich ist's schon, in New York ist Alles möglich — Alles!“

Als Cornelius den Hafen erreichte, sah er auf den ersten Blick, daß er zu spät käme, daß Alles verloren sei. Seine schmutze „Charlotte“ war verschwunden, und Abraham kam ihm mit einem freundschaftlichen, abtrübseligen Lächeln auf seinem schwarzen Gesicht entgegen.

„Da sind Sie ja, Master,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Welchen Koffer?“ würgte Cornelius hervor.

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Nun, den Koffer, den die beiden Männer trugen, und mit welchen sie vor einer halben Stunde abfuhren.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

„Oho, Sie sind ja ein glücklicher Mann,“ rief er fröhlich. „Nun, die fünfzig Dollars haben Sie verdient, und ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt.“

Wittne für den Namen Robert Fulton gewonnen haben?“

„Fulton wandte sich Cornelius zu. „Wie heißt Du, mein Junge?“ fragte er gütig.“

„Cornelius Vanderbilt, Sir, und bin in Staten Island zu Hause.“

„Und man hat Dir Dein Boot gegeben?“

„Ja, Sir, einen allerliebsten Segler — mein einziges Besitztum.“

„Und Du kennst ungefähr die Richtung, welche die Diebe eingeschlagen haben?“

„Nach Ihre Island zu sind sie geflohen — mein Leben wette ich darauf!“

„Fulton wandte sich seinem Theilhaber zu. „Was meinst Du?“

„Nur zu,“ gab Livingston zur Antwort. „Wenn wir die Diebe dingfest machen, können wir uns keine bessere Reklame wünschen. Ganz New York wird davon reden.“

„Tann vorwärts! — Komm, mein Sohn, Du sollst das Wunderschiff kennen lernen. Vielleicht wirst Du zum Dank dafür später einmal ein Förderer meiner Erfindung — komm!“

Wie im Traum bestieg Cornelius an der Spitze des Erfinders das Schiff, wie im Traum vernahm er die Besuche Fultons, der seine „Clermont“ noch einmal hinausdampfen ließ in die See.

Etwa zwei Stunden später ging die „Clermont“ wieder an der Batterie vor Anker, und in ihrem Schlepptau führte sie die „Charlotte“, des allfälligen Cornelius Vanderbilt gerettetes Boot.

Die beiden Schurken standen gefesselt auf Deck und wurden so schnell als möglich der Polizei übergeben, welche in ihnen lang geachtete Banräuber und Einbrecher erkannte.

Cornelius dankte dem Erretter seiner „Charlotte“ mit Thränen in den Augen und schwor ihm, ihn und seine Gattin niemals zu vergeßen.

Robert Fulton lieferte nach Anbringung einiger kleiner Verbesserungen an der „Clermont“ durch seine am 17. August 1807 stattgehabte Probefahrt von New York nach Albany mit Passagieren und Gütern den unwiderleglichen Beweis, daß er das erste praktische brauchbare Dampfgeschiff erfunden hatte. (Es bedeutete eine Umwälzung im Verkehr, wie sie seit geschichtlichen Zeiten nicht dagewesen ist.)

Cornelius Vanderbilt aber wurde durch Umsicht, Thätigkeit und Speculationsgeist einer der bekanntesten amerikanischen Geldkönige, dessen Millionen ihre Macht in fast allen Erdtheilen ausübten. Er gehörte zu den ersten, welche Dampfschiffe und Eisenbahnen in großem Stil erbauten und so dem Handel und Verkehr in den Ver. Staaten die Wege ebneten und ihn zu seiner heutigen Größe und Bedeutung erhoben.

„Gunde als Ruhehörer im Theater.“ Wegen eines feltamen Grundes mußte unlängst die Vorstellung im Vandomer Prings-Theater für kurze Zeit unterbrochen werden. In dem Stücke, das damals gegeben wurde, erschien auch eine Meute Hunde auf der Scene. Eines dieser Thiere war eines Abends nach der Vorstellung nach der königlichen Loge geführt und dort mit Federbüscheln traktirt worden. Als nun am nächsten Abend der Vorhang in die Höhe ging, sprang das Thier in großen Schritten von der Bühne und eilte jener Loge zu, wo man es am Abend vorher so gut behandelt hatte. Die ganze Meute folgte. Da die Loge verschlossen war, stürzten die Hunde laut bellend und heulend in das Parterre. Ein Theil des Publikums erblickte in dem Ausbrechen der Hunde von der Bühne eine besondere Ueberraschung und klaffte lauten Beifall, während ein anderer Theil, der näher der Bühne saß, und die regellose Flucht der Hunde gesehen hatte, eine Katastrophe befürchtete und angsterfüllt den Ausgängen zuspreizte. Endlich erliefen der Viqueur auf der Bildfläche, führte seine ungehorsamen Schüler auf die Bühne zurück, und die Vorstellung konnte ungestört ihren Verlauf nehmen.

„Gleiches mit Gleichem.“ Brauchbare Bauernbüscheln bereiten beständig bitteres, braunes Bier, beständig besonders billiges Bedürfnis bequämlicher, bürgerlich behaglich beisammenlebender Bürger. Behörte, bierfeindliche Bacchusbrüder behaupten bisweilen bestimmt: Bier berausche bald, bierfeindliche blos Bauern, beraube besseren Bewußtseins, beschränkte blühende Bildung, begründe breite Bäuche, befördere blinden Blödsinn. Begeistert Bacchus beschwört — bleibt bei'm Besseren; beinigt Burgunder, Bordeaux, Brauseweine, beschimpft boshaft Bier. Biedere Biertrinker! Bevor Beweise Besseres bewähren, bleibt beigesetzt beim braunen Beyerblinken, bleibt Bierfreunde!“